

Alphörner und eine vertraute Stimme

Moderatorin Conny Glogger überzeugt bei ihren Geschichten in der Reichertshausener Ilmtalhalle

Von Hans Steininger

Reichertshausen (PK) Eine wohltuend andere Adventsveranstaltung haben die Zuhörer am Samstag in der Reichertshausener Ilmtalhalle erlebt. Alphörner, Blechbläser und die vertraute Stimme von Conny Glogger – heimeliger kann eine bairische Weihnacht kaum sein.

Irgendwie erinnerte die Veranstaltung an eine vorweihnachtliche Radiosendung des Bayerischen Rundfunks. Denn wenn sich ein Profi wie Conny Glogger ans Mikrofon setzt, kann man eine gekonnte Regie erwarten, die Musik- und Wortbeiträge zu einem harmonischen Ganzen verbindet – samt einer Portion Lokalkolorit. Dass alle Beiträge mit Fingerspitzengefühl und Sinn für das Besondere ausgewählt wurden, kam hinzu. So hörte man Weihnachtsgeschichten zum Schmunzeln und Nachdenken, die mit sympathischer Stimme vorgetragen wurden.

Es waren fast ausnahmslos Beiträge, die man eben nicht landauf, landab kennt. Das gilt auch für die Munich Brass Connection, einem Quintett fünf junger Blechbläser, das durch Christina Bachauer an der Tuba ergänzt wurde. Das Intro leistete Posaunist Sebastian Sager mit einem Alphorn. Conny Glogger zeichnete dazu ein buntes Bild, gereimt und in Prosa, bediente sich dabei eines kraftvollen Bairisch mit ih-



Bairische Mundart und charakteristische Stimme: Conny Glogger zauberte eine heimelige Atmosphäre in die Ilmtalhalle.

Foto: Steininger

rer unverkennbaren, warmen Stimme – wie bei einer Plauderei neben dem Kachelofen in der guten Stube. Dabei wies sie nach, dass schon im vergangenen Jahrhundert „die staa-de Zeit“ eine feste dichterische Größe war, bevor die Bläser mit „Adeste fidelis“ in die Kiste bewährter Weihnachts-

musik griffen. Glogger erinnerte an die zwölf Rauhnächte in Dezember, an denen zum Beispiel „die wilde Jagd“ unterwegs ist, was die Bläser gleich mit schnellen, punktierten Noten und dramatischer Tonfolge umsetzten. Oder von der „Lucie“ sprach sie, die am 13. Dezember nachts um Haus und

Hof schleicht und von einer „Habergeiß“, einer Ziege mit Pferdehufen, begleitet wird. Sie zitierte Autoren wie den Münchener Herbert Schneider, der über ein Ehepaar schreibt, das sich zu Weihnachten jedes Jahr gegenseitig einen Hunderter schenkt. „Aber nicht den meinen, sondern einen anderen,

zweigs der Überraschung.“ Und so hangelte sich die Conny von einem für den Pfarrer geklauten Weihnachtsbaum bis hin zur alternativen Herbergssuche, bei der der hartherzige Gastwirt seine Gründe erklärt, warum er Josef und Maria keine Unterkunft geben kann.

Einer von etlichen musikalischen Höhepunkten waren die Duette zweier Alphörner und zweier Trompeten, gefolgt von Hörnern und unterstützt von dezenten Tubaklängen. Eindringlich deklamierte Glogger einen Ausschnitt aus „Traum des Hirten“ von Carl Orff. Spätestens da erkannte man die Professionalität der Sprecherin. Den festlichen Abschluss vor der Zugabe bildete „Tochter Zion“, ein Adventslied, dessen Wurzeln aus Händels Oratorium „Judas Maccabäus“ stammen. Dann bedankte sich Conny Glogger ausdrücklich für die Gastfreundschaft in Reichertshausen, bevor sie aus der Hand des Zweiten Bürgermeisters Erwin Renauer einen Blumenstrauß überreicht bekam.

Das Musikensemble dagegen freute sich über je eine Flasche Sekt, davon eine laut Renauer mit „blumigem Bukett“, die für die Tubistin bestimmt sei. Viel Applaus gab es am Ende vom Publikum. Das verließ die Ilmtalhalle in dem Gefühl, mal wieder nichts Alltägliches, sondern etwas ganz Besonderes erlebt zu haben, das die Adventszeit um eine glanzvolle Facette bereicherte.

Von all überall kommen Geschenke daher

Reichertshausen, 10.12.2016 (rs).

Conny Glogger, bayerische Schauspielerin und Radiomoderatorin, hatte sich die Musiker der munich brass connection geschnappt und hatte diese für den Samstagabend mit nach Reichertshausen gebracht. Weihnachtliche Geschichten gab es, Anekdoten, Lustiges, aber auch einiges, das zum Nachdenken anregte. Musikalisch wurde der Abend immer untermalt von den Blechbläsern und dem Alphorn der Musikanten.



Die "staade Zeit", die sei bei aller heutzutage aufkommenden Hektik auch immer eine Zeit gewesen zum Nachdenken und In-sich-Gehen. Leider wird das durch beruflich bedingten, aber auch "Freizeit-Stress" viel zu sehr in den Hintergrund gedrängt. Der Zwang zum Schenken, betriebliche Weihnachtsfeiern, Treffen auf Weihnachtsmärkten, dazu in vielen Fällen eingespannt sein für Jahresabschlüsse und ähnlichem - staad ist die Adventszeit in sehr vielen Fällen leider ganz und gar nicht.

"Am besten, du gibst mir einen Hunderter ... und ich gebe dir auch wie alle Jahre zuvor einen Hunderter; aber bitte nicht meinen, das ist zwecks der Überraschung!", hatte schon Werner Schneyder das wechselhafte Schenken-Müssen satirisch in Frage gestellt. Das schlimmste sei es wohl, wenn man von jemandem etwas geschenkt bekomme, für den man seinerseits kein Geschenk hat; wie peinlich, meint Erfolgsautor Herbert Rosendorfer in seinem Bestseller "Briefe in die chinesische Vergangenheit". Ganz allerliebste in diesem Reigen an Geschichten und Anekdoten ist dabei die Geschichte von Annemarie Zengerle "Sechs erwachsene Kinder erleben eine Überraschung - Danke für das schöne Weihnachtsgeschenk", in der der pensionierte Postbeamte die Geschenke seiner auswärtig wohnenden Kinder komplett durcheinander bringt und mit seinen Dankschreiben allesamt irritiert. "Auch des Roserl, die'm Vatta die 3 warmen Unterhos'n g'schickt hat, is a bisserl blass wor'n wie's g'lesen hat: »Ich hab sie gleich angezogen und mich damit heut' Abend beim Oberbräu gezeigt. Sie sind allgemein bewundert worden, besonders von der neuen Kellnerin. Hoffentlich verlier' ich sie nicht gleich. «".

Von Walther von der Vogelweide über eben Schneyder und Rosendorfer bis hin zu Facebook und Twitter wurde zitiert und geschmunzelt; dass Conny Glogger (Foto rechts) aus ihrer Moderatorinnen-Erfahrung die Leute unterhalten kann, das steht außer Frage und bleibt auch nach dem Adventsabend in Reichertshausen unbestritten. "Schön dass wir hier sein dürfen ... wir waren zuvor noch nie in Reichertshausen.", freute sie sich über 150 Besucher, die zur Veranstaltung der Gemeinde in die Ilmtalhalle gekommen



waren und einen Abend bayrischer Vorweihnacht genießen durften.

Kommentare

Für diesen Beitrag sind noch keine Kommentare vorhanden.